

Spurensuche im Münsterland

Verbindungswanderweg:

Wanderung durch Hollingen und Ahlintel

Anbindung an das Hauptwanderwegenetz des Westfälischen Heimatbundes:
Über X 13, X 24 und X 6

Start und Ziel der Wanderung:

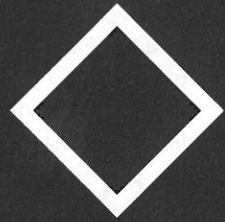
Deitmars Hof im Zentrum Emsdettens

Wandervorschlag 1: Länge der Strecke: ca. 8 km

Wandervorschlag 2: Länge der Strecke: ca. 16 km

Parkplätze: neben Deitmars Hof hinter dem Wannenmachermuseum

7



Wanderung durch die Emsdettener Bauerschaften Hollingen und Ahlintel

Walter Brüning, Heinz Poggemann, Josef Krüler, Georg Reinermann

Der Verbindungsweg führt von Deitmars Hof im Zentrum Emsdettens aus **nach Vorschlag 1** in einem engeren Kreis durch die Mühlenbach-Aue und die Bauerschaft Hollingen, **nach Vorschlag 2** desweiteren durch die Bauerschaft Ahlintel.

Wandervorschlag 1: Rundweg Hollingen

Besondere Punkte der Wanderung:

1. Deitmars Hof

Der Hof Deitmar ist als einziger von vier Urhöfen des ehemaligen Dorfes Emsdetten noch erhalten. Bereits im Jahre 1185 bezeugt Bischof Hermann II. von Münster, daß der Ministeriale der Domkirche, Gerwinus de Buckenevorde, dem Zisterzienser-Kloster Marienfeld bei Gütersloh den Zehnten im Wert eines Pfundes Silber von seinem Besitz in Emsdetten (Hof Deitmar) für sein Seelenheil überläßt. Der alte Hof wurde 1912 zu seiner heutigen Form umgebaut und 1956 von der Stadt Emsdetten erworben. Im Obergeschoß des Hauptgebäudes sind heute Räumlichkeiten für den Emsdettener Heimatbund und den Kreisheimatbund vorhanden, im Erdgeschoß befindet sich u. a. das Trauzimmer der Stadt Emsdetten. Rund um das Hauptgebäude ist eine Museumsinsel entstanden. Dort sind zu

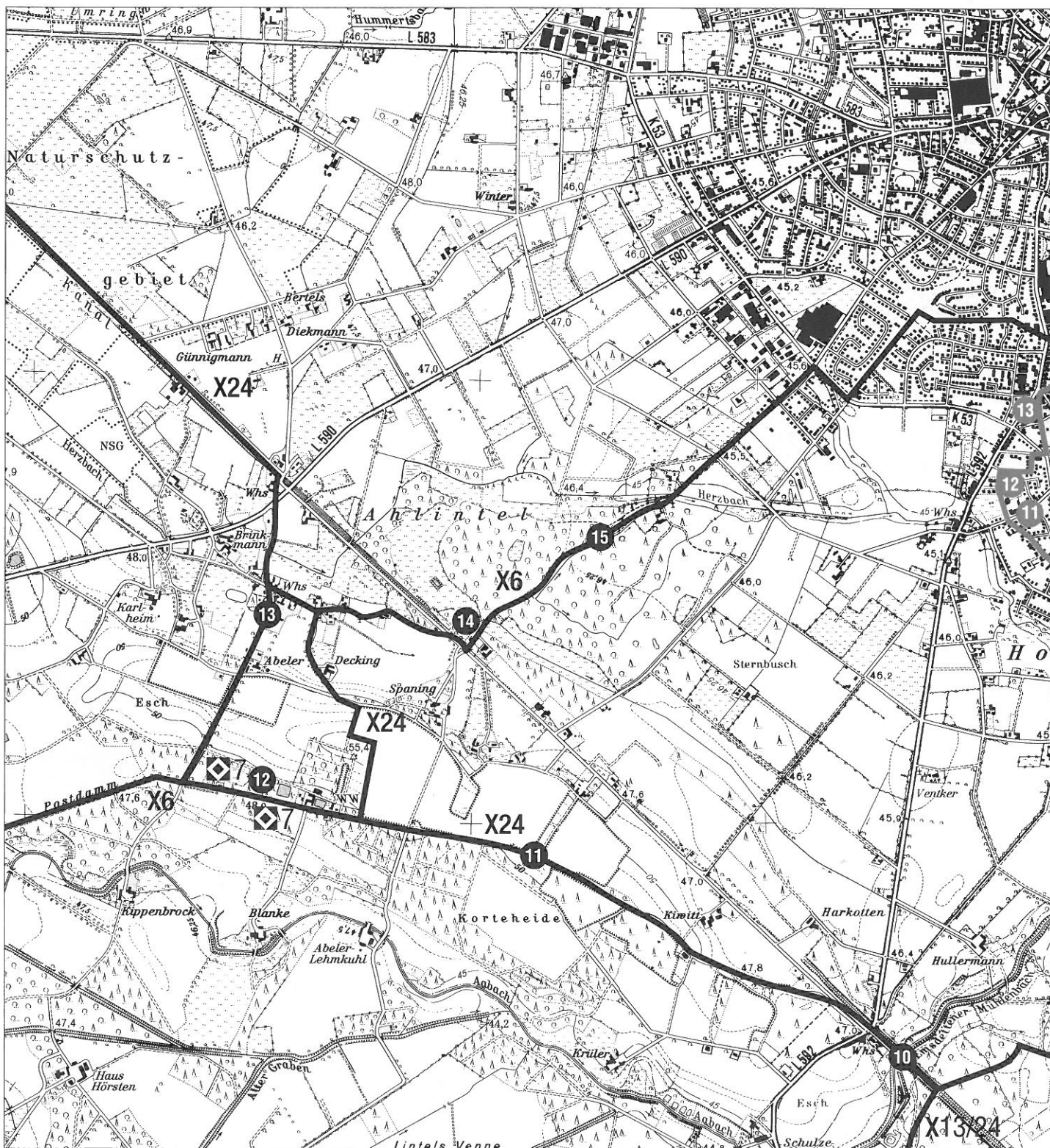


sehen: der alte Hofspeicher aus dem 17. Jahrhundert mit alten landwirtschaftlichen Geräten, das August-Holländer-Museum mit der Darstellung der Sozialgeschichte Emsdettens, das wohl einmalige Wannenmachermuseum mit vielen anschaulichen Erklärungen über das den Emsdettenern zugestandene Recht auf Wannenmacherei und ein Backhaus. Ein Fabrikschornstein weist ferner den Weg zur Galerie Münsterland. An der zum Hof gehörenden Mühle soll demnächst wieder ein Mühlenrad laufen.

2. Albert-Haverkamp-Weg

Der Weg führt durch den Park „Deitmars Hof“, dann links vom Musikpavillon über

eine Mühlenbachbrücke zum „Albert-Haverkamp-Weg“, der am Mühlenbach entlang Deitmars Hof mit dem Waldfreibad verbindet. Albert Haverkamp war von 1956 bis 1972 Bürgermeister in Emsdetten. Dem ersten Ehrenbürger Emsdettens ist dieser Fuß-/Radweg am Mühlenbach entlang wesentlich zu verdanken. Er ist auch als Wanderweg X 13 ausgewiesen. Hinweistafeln geben Auskunft über verschiedene Bäume und Sträucher. Gleich zu Anfang sind etliche Kopfweiden zu sehen, die typisch sind für das Münsterland. In den Boden gesteckte Weidenäste schlagen Wurzeln und treiben am Kopfende kräftig aus. Ihre Zweige wurden früher zum Flechten von einfachen Grenzzäunen und für



Wanderung durch Hollingen und Ahlintel

Maßstab 1:25 000

Erläuterungen:

- ① – 13
- ① – 15

Hauptwanderwege

Besondere Punkte der Wanderung 1

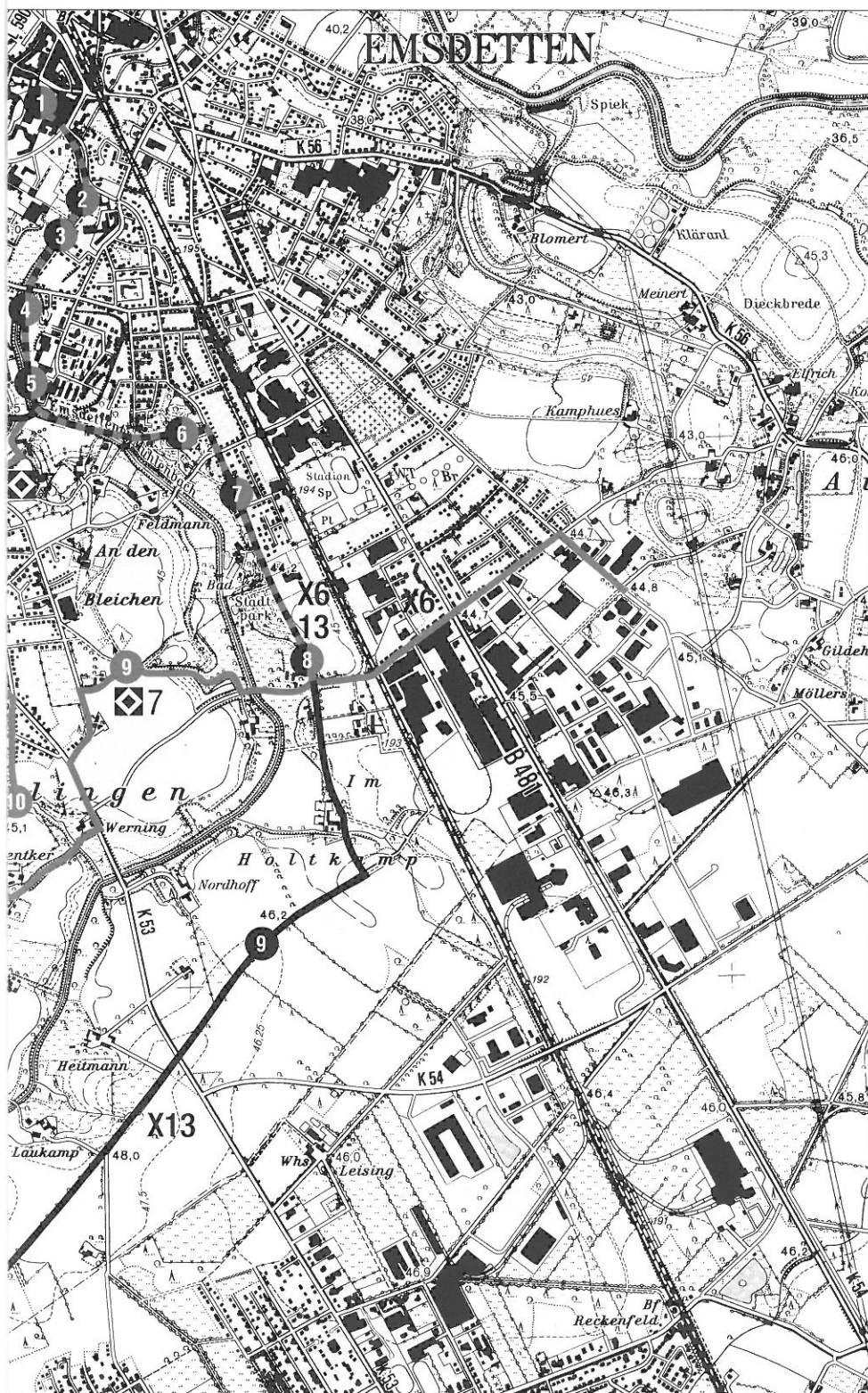
Besondere Punkte der Wanderung 2

X6, X13 und X24



Hauptwanderwege

Verbindungswanderweg



Zusammenfassung aus der Topografischen Karte 1:25 000,
 vervielfältigt mit Genehmigung des Landesvermessungsamtes Nordrhein-Westfalen
 vom 4. April 2001, S 2001047

Dieser Kartenauszug ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen sind nur mit
 Erlaubnis des Herausgebers zulässig.

Als Vervielfältigungen gelten z.B. Nachdruck, Fotokopie, Mikroverfilmung,
 Digitalisieren, Scannen sowie Speicherung auf Datenträger.

Flickarbeiten häufig genutzt. Die Weidenköpfe bilden zudem gute Nistmöglichkeiten.

3. Krankenhausgarten mit Krautwald-Skulpturen

Linksseitig sieht man das Marienhospital, das 1869 gegründet wurde. Bei einem Schlenker durch den Garten kann man verschiedene Skulpturen des Bildhauers Krautwald aus Rheine betrachten. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Emshalle und der „Alte Friedhof“ zu sehen.

4. Kleingartenanlage „Ossenkamp“

Nach der Unterquerung der Neubrükenstraße finden wir eine schöne, mehrfach ausgezeichnete Kleingartenanlage. Zwei Tore – jeweils am Anfang und am Ende – ermöglichen einen Abstecher durch diese sehenswerte Anlage.

5. Geschwister-Scholl-Schule/ Annette-von Droste-Hülshoff-Schule

Eine Realschule und eine Sonderschule für Lernbehinderte schließen sich nun an. Hier in der Mühlenbachau ist eine naturnahe Gestaltung der Pausen- und Freizeitflächen für Kinder und Jugendliche geschaffen worden.

6. Beckjunktors Kapellchen

Ein gutes Stück weiter finden wir an einer Wegbiegung eine Kapelle der Familie Beckjunker. Josef Beckjunker (1818 – 1863) war Bauer, Seiler und Kaufmann. Weber aus der Umgebung holten bei ihm



Garn und brachten fertiges Leinen zurück. Es wurde auf den Wiesen, die zwischen Hofgebäude und Mühlenbach noch heute erhalten sind, auf langen Gerüsten ausgelegt und gebleicht. Dabei wurden die Leinentücher immer wieder mit Wasser aus dem Mühlenbach benetzt und dann in der Sonne getrocknet. Dadurch hellten sie sich auf: Sie wurden gebleicht. Noch heute heißt der Weg zu Beckjunkers (und Feldmanns) Hof „An den Bleichen“. Das fertige Leinen verkaufte Beckjunker neben selbstgemachten Seilen bis nach Holland. Auf einer solchen Reise starb er an Lungenentzündung. Seine Gattin und acht unmündige Kinder blieben zurück. Zu seinem Gedenken wurde die kleine Waldkapelle errichtet, die noch an den beiden Seiten die ursprüngliche Inschrift trägt. Der Hof Beckjunker liegt direkt gegenüber auf der anderen Mühlenbachseite.

7. Anhöhe bei Cremannsbusch: Mühlenbach und alte Höfe

Der Weg führt nun hinauf zu einer Anhöhe, von der aus man die Mühlenbachaue gut übersehen kann. Der Mühlenbach wird durch den Zusammenfluß kleiner Bäche und Gräben, die am Buchenberg bei Burgsteinfurt entspringen,



mit dem Schwienebach aus dem Nordwalder Gebiet gebildet. Ab Schulze Lintel wird er als Mühlenbach bezeichnet und hat sich nun zu einem ansehnlichen Bach entwickelt. Im Laufe der Zeit hat sich der Bach in die Talaue eingeschnitten, wobei das Brandufer hier aus sehr festen Bodensubstanzen, Senkel genannt, besteht, die das Wasser nicht abtragen konnte. So sind hohe Uferbereiche entstanden. Typisch ist, daß dort meist Buchen stehen, die ihre harten Pfahlwurzeln in den Boden treiben konnten. Das Gefälle des Mühlenbachs ist so groß, daß er mühlenfähig war, was ihm ja auch seinen Namen verlieh. Auf



Emsdettener Gebiet gab es vier Mühlen: Nordhoff, Möllers (Fallenberg), Deitmar (Brömmelhaus) und Winninghoff. Ursprünglich haben sich an den Ufern des Mühlenbachs auf einer Länge von rund 6 Kilometern 15 Höfe angesiedelt. Die Ansiedler konnten das Mühlenbachwasser zum Tränken der Tiere und zum Reinigen ihrer Wäsche nutzen. Folgende Höfe haben eine lange Tradition: Krüler, Lintel, Hullermann, Laukamp, Heitmann (Krumbeck), Nordhoff, Reppenhorst, Fallenberg, Feldmann, Beckjunker, Willermann, Albers, Dömer, Diems (Diemshoff), Deitmar. Einige dieser Höfe werden bereits seit über 800 Jahren unter dem gleichen Namen geführt.

8. Waldfreibad/Stadtpark

An der Hofzufahrt des Bauern Feldmann macht der Weg einen kleinen Schlenker und führt an einem Hang entlang zum Waldfreibad. Direkt hinter dem Eingang zum Bad verläuft der Weg nun durch den Stadtpark. Dort gibt es einen großen Spielplatz, eine Minigolfanlage, Volieren, Tiergehege und einen Ententeich. Ein Kiosk bietet Erfrischungen an. Sanitäre Anlagen sind vorhanden. Am Gehege für Ziegen und Esel werden wir zum Wanderweg zurückgeleitet.

9. Hollinger Esch (Wähnings Esch)

Gut 100 m weiter verlassen wir den X13 und gehen beim Hof Fallenberg rechts auf den R 31. Hinter der Mühlenbachbrücke ist links der Mühlenbachhof Reppenhorst zu sehen, dessen alter Name Üövereschkes/Overesch (am oberen Esch liegend) lautet. Vor uns liegt nun der mächtige Hollinger Esch (Wähnings Esch). Seine Mutterbodenaufgabe beträgt bis zu 1,20 m. Kurz hinter der Mühlenbachüberquerung verläuft rechts ein Schotterweg, den wir wählen. Er erlaubt einen weiteren Blick in die Mühlenbachaue und führt auf den Föhrendamm. Links geht es weiter zur Reckenfelder Straße, die wir auf einem Fuß-/Radweg ein kurzes Stück stadtauswärts gehen. Hinter dem Hof Werning führt uns rechtsseitig der Weg tiefer in das Hollinger Gebiet hinein. Wir überqueren den Herzbach und treffen auf den Kreuzungspunkt zweier Wirtschaftswege.

lenbachaue und führt auf den Föhrendamm. Links geht es weiter zur Reckenfelder Straße, die wir auf einem Fuß-/Radweg ein kurzes Stück stadtauswärts gehen. Hinter dem Hof Werning führt uns rechtsseitig der Weg tiefer in das Hollinger Gebiet hinein. Wir überqueren den Herzbach und treffen auf den Kreuzungspunkt zweier Wirtschaftswege.

10. Kapelle im Herzbachtal



Der Wanderweg führt nun in nördlicher Richtung in das Hollinger Wohngebiet. Hier im Herzbachtal steht eine Kapelle, die nach dem 2. Weltkrieg verschollen war und z. T. in Reckenfeld wiedergefunden wurde. An dieser landschaftlich schönen Stelle wurde sie wieder aufgebaut. Bei Prozessionen dient sie als Segensaltar.

11. Hollinger Schule/Sagenfigur/ Spielplatz

Durch die Haselstraße und die Straße Herzbach gelangen wir zum Bühlsand, den wir überqueren. Hier befindet sich



die Hollinger Schule. Vor der Grundschule ist eine Skulptur des Emsdettener Künstlers Herbert Daubenspeck zu sehen, welche die Sage vom Emsfischer darstellt.

Über den Fußweg „Zur Turnhalle“ gelangen wir zu einem großen Abenteuer-spielplatz mit Fußballfeld, Sportgeräten und BMC-Bahn. Hier sind besonders die Kinder zum Toben eingeladen.

12. Hl.Geist-Kirche

Im Jahre 1973 wurde diese Kirche errichtet, im Zeichen ihrer Zeit aus Beton-elementen. Der neu gestaltete Innenraum lädt zum Betrachten ein, aber auch zum Gebet für jeden, der unterwegs ist.

13. Hollinger Gedächtniskapelle

Von der Kirche kommen wir über die Kemperswieske, den verwinkelten Bruns-mannweg und die Lütkenheide zur Reckenfelder Straße. An einer Herz-Jesu-Statue biegen wir ein zum Dornenkamp. Hier finden wir stadteinwärts eine von der Hollinger Schützengesellschaft vor-bildlich gepflegte Gedächtniskapelle. Sie erinnert an die gefallenen, vermißten und andere in den Kriegen umgekome-nene Hollinger Bürger.

Wir überqueren den „Föhrendamm“ (rechts: evangelischer Friedhof) und ge-langen über den „Alten Kirchweg“ zu-rück auf den X 6 rechts zum Mühlenbach und zum Ausgangspunkt des Weges.



Wandervorschlag 2:

Rundweg durch Hollingen und Ahlintel

Dieser Wanderweg ist in den Punkten 1 bis 8 identisch mit dem Wandervor-schlag 1: Rundweg Hollingen.

Besondere Punkte der Wanderung:

9. Bauerschaft „Im Holtkamp“/ Waldgebiet „Lintel“

Der Weg führt uns am Hof „Fallenberg“ vorbei über den X-13-Weg in die Bauer-schaft Holtkamp. Rechtsseitig haben wir einen schönen Blick in die Mühlen-bachau. Wir erreichen den Hof „Dir-ting“ und gelangen in das Gebiet „Rek-kenfeld“. „Reckenfeld“ war ursprünglich ein weites, unwegsames Gebiet von gro-ßem Ausmaß. Vielfach graute es den Menschen vor diesem unerschlossenen Land, über das man sich schlimme Sa-chen erzählte. Erst mit dem Bau der Eisenbahn 1856 wurde dieses Gebiet be-siedelt. Der Ort „Reckenfeld“ hat sich erst allmählich, insbesondere nach dem 2. Weltkrieg entwickelt. In dem Land-strich, den wir jetzt durchwandern, ent-steht z. Z. ein weiteres Industriegebiet der Städte Emsdetten und Greven. Die Zusammenarbeit zeigt sich z. B. in der gemeinsamen Versorgung und Entsor-gung der neuen Anlagen. Wir überque-ren die Reckenfelder Straße bei Heit-mann und durchwandern bald das Wald-gebiet „Lintel“; es ist ein zusammenhän-gender Bereich von über 300 ha.

10. Max-Clemens-Kanal

Der Weg stößt bald auf das versandete Bett des ehemaligen Max-Clemens-Ka-nals.

Im Auftrag der Fürstbischöfe Clemens August (Amtszeit: 1719 bis 1761) und Maximilian Friedrich (Amtszeit: 1762 bis 1784) wurde ab 1724 von Münster aus ein Kanal in Richtung Holland gegraben. Er erreichte eine Länge von nur 40 km, davon führten 8 km durch Emsdettener Gebiet. Hier waren auch vier Brücken und zwei Düker (Holzrinnen für den Mühlenbachdurchfluß) errichtet. Der Ka-nal wurde ausschließlich mit dem Was-ser der Münsterischen Aa gespeist, da die übrigen Bäche, wie der Mühlenbach, zu tief lagen und daher der Kanal über die-se Bäche geführt werden mußte. Aus dem Bodenaushub des ausgegrabenen

Kanals wurde ein fester Damm angelegt, der eine sichere Fahrspur von Münster aus in die nördliche Region bildete, die man vorher kaum trockenen Fußes errei-chen konnte. Während der Bauzeit hat auch der berühmte Architekt Schlaun immer wieder Station in dem Gasthaus „Lintels Kotten“ gemacht. Gut 100 Jah-re haben Kaufleute Waren (Torf, Korn, Emsdettener Wannen u. a.) auf dem Ka-nal mit sogenannten Treckschuten, die von Treidelpferden gezogen wurden, transportiert. Allein von Oktober 1808 bis Dezember 1810 sind unter der „Hau-gen Brügge bei Pannen“ 451 Schiffe durchgefahren. Im Jahre 1840 wurde der Kanal wegen ständigen Wassermangels aufgegeben.

11. Postdamm/Ahlinteler Esch

Nach der Überquerung der Nordwalder Straße führt der linksseitige Weg weiter über den alten Postdamm (X 24). Der Postdamm verband früher Münster und Steinfurt. Hier verlief im Dreißigjährigen Krieg auch eine alte Heerstraße. Zu bei-den Seiten des Postdamms befindet sich der große Ahlinteler Esch. Es ist ein be-sonderer Esch, da er auf Grund seiner Entstehungsgeschichte gleich dreifach genutzt werden konnte:

Er verfügt (wie alle Esche) über eine hö-hergelegene Trockenlage mit Mutterbo-den, was reiche Erträge ermöglicht; dar-unter liegt – als Relikt aus der Eiszeit – ein reiches Kiesvorkommen, das als Bau-material nutzbar ist; ein breiter Grund-wasserstrom bietet gutes Trinkwasser. Kein Wunder, daß sich hier früh Men-schen ansiedelten, wie Funde belegen. Am Ahlinteler Esch befindet sich auch der höchste Punkt Emsdettens: 55 m über dem Meeresspiegel. Wir verlassen nun den X 24 und gehen ein kurzes Stück auf dem Postdamm weiter.

12. Wasserwerk Steinfurt

Am Fuße des Kiessandrückens liegt das Steinfurter Wasserwerk, das seit 1908 Burgsteinfurt, Borghorst und Nordwalde mit Trinkwasser versorgt. Eine Zapfstel-le vorm Haus hält frisches Trinkwasser für Wanderer bereit. Eine mächtige För-derpumpe aus den 20er Jahren ist als Museumsstück zu betrachten. Führun-gen durch das Wasserwerk können nach Absprache mit den Stadtwerken erfol-gen.



13. Ahlintel mit St. Konrad

Wir folgen dem X 6 nach rechts und können hier den mächtigen Kiesrücken noch einmal übersehen. Bald gelangen wir in den Ortskern der Bauerschaft Ahlintel mit der St. Konrad-Kirche, erbaut 1949. Hinter der Kirche stand früher die zweiklassige Ahlinteler Schule. Gegenüber lädt der renovierte Landgasthof Budde-Heimann zur Einkehr.

An der Geschlossenheit der Bauerschaft mit Kirche, Friedhof, Schule und kleinem Ortskern läßt sich die ehemalige Bedeutung der Bauerschaft Ahlintel noch gut erkennen.



14. Kreuz von Hüls/Spanings Bild

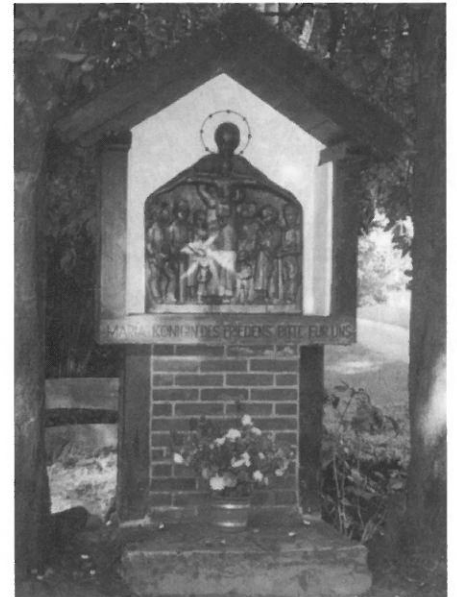
Auf dem Weg vom Ortskern Ahlintel zum Max-Clemens-Kanal findet man das Kreuz von Hüls. Es trägt die Jahreszahl 1783 und ist wohl das älteste im Freien stehende Kreuz mit Holzfigur im Raum Emsdetten. Die Dornenkrone soll echte Dornen tragen.

Am Max-Clemens-Kanal treffen wir auf Spanings Bild. Es stellt eine Schutzmantel-Madonna dar. Der 18jährige Emsdettener Georg Schwarte schnitzte sie 1939. Viele Wanderer verweilen hier, um sich mit ihren Sorgen unter den Schutz der Madonna und ihres Kindes zu stellen. Gegenüber weisen knorrige Eichen den Weg zum stattlichen Hof „Spaning“.

15. Deitmars Brook

Ein schöner Weg führt nun durch Deitmars Brook. Dieses Waldgebiet ist noch Teil einer riesigen Bruchlandschaft, die im Laufe der Zeit durch schmale Gräben entwässert und urbar gemacht wurde. In dem aus Eichen, Buchen, Birken und Fichten bestehenden Mischwald weisen noch seltene Sumpflilien, Farne und Moose auf die ursprüngliche Landschaft hin. Nach der Überquerung des Herzbachs gelangen wir an zwei Kleingartenanlagen „Am Waldrand“ und „Brookweg“ vorbei zur Straße „Lerchenfeld“. Nach der Überquerung führt der X 6 gleich rechts über den Bela-Bartok-Weg (großer Spielplatz) zur Nordwalder Straße. Nach der Überquerung führt der X 6

zurück zum Albert-Haverkamp-Weg und nach Deitmars Hof.



(Photos: Walter Brüning und Heinz Poggemann)

Literatur- und Quellenverzeichnis:

Jürgen Buschmeyer:
Emsdetten vom Dorf zur Stadt
Herausgeber:
Kreisheimatbund Steinfurt,
Verlagsgesellschaft Eggenkamp mbH,
Greven 1988
Josef Achterfeld:
Zeichen am Wege
Lechte-Druck, Emsdetten
Joachim Glandorf:
Emsdetten in alten Ansichten,
Damals-Reihe, Verlag Zaltbommel,
Holland, 2. Aufl. 1997
Festschrift zur Stadtwerdung
Emsdettens
Buchdruckerei Holländer,
Emsdetten 1938
Emsdettener Heimatblätter
Herausgegeben vom
Heimatbund Emsdetten
Lechte-Druck, Emsdetten